



HÖGSKOLAN
DALARNA

Examensarbete

***Am kürzeren Ende der Sonnenallee* von Thomas Brussig in Deutsch als Fremdsprache**

Auswahlkriterien und Didaktisierungsvorschläge für den Literaturunterricht in Deutsch 4

Författare: Renke Wolfram Braun
Handledare: Anneli Fjordevik
Examinator: Maren Eckart
Ämne/huvudområde: Tyska, litteraturdidaktik
Poäng: 15 högskolepoäng
Betygsdatum:

Examensarbete nr:

Högskolan Dalarna

791 88 Falun

Sweden

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
1.1 Themenauswahl und Hintergrund	1
1.2 Ziele der Arbeit	2
2 Der Verfasser und sein Roman	2
2.1 Thomas Brussig	2
2.2 Inhaltliche Zusammenfassung des Romans	3
3 Theoretische und praktische Vorüberlegungen	5
3.1 Literatur im Fremdsprachenunterricht	5
3.2 Auswahl des Buches als Easy-Reader-Version	6
3.3 Weitere Auswahlkriterien	8
3.3.1 Kriterienauswahl nach Koppensteiner	9
3.3.2 Fächerübergreifende Arbeitsweise	11
3.4 Der Prozess des Lesens im Fremdsprachenunterricht	13
3.5 Lehrplan für den Deutschunterricht in Stufe 4	15
4 Planung der Unterrichtseinheit <i>Am kürzeren Ende der Sonnenallee</i>	16
4.1 Organisation und Zeit	17
4.2 Vierstufige Planung	17
4.2.1 Vorbereitung und Einführung	18
4.2.2 Textpräsentation und Texterarbeitung	19
4.2.3 Analyse, Interpretation und Reflexion	21
4.2.4 Übung, Textverarbeitung, Transfer	23
5 Der Roman und der schwedische Lehrplan	26
5.1 Kommunikationsinhalte	26
5.2 Rezeption	26
5.3 Produktion und Interaktion	28
6 Schlussfolgerungen	29

7 Quellenverzeichnis	30
7.1 Primärliteratur	30
7.2 Sekundärliteratur	30
7.3 Elektronische Quellen	31
8 Anhang	32
8.1 Abbildung 1	32
8.2 Abbildung 2	33

1 Einleitung

1.1 Themenauswahl und Hintergrund

Seit ca. drei Jahren arbeite ich erfolgreich als Lehrkraft im Fremdsprachenunterricht. Dabei liegt meine Wichtung natürlich auf meiner Muttersprache, so dass der Deutschunterricht sowohl auf der Grundschule 6-9 (grundskolans senare år) als auch auf dem Gymnasium eine zentrale Rolle in meinem pädagogischen Wirken einnimmt. Oft sind die Schüler erstaunt, wenn es um die Geschichte in Deutschland geht und wenn sie im Rahmen dessen erfahren, dass ich in der ehemaligen DDR geboren wurde und dort meine Kindheit verbracht habe. Meistens haben sie nur eine vage Ahnung was der Bau der Mauer eigentlich für beide Seiten in Deutschland bedeutete. Worte wie Pionier, SED, FDJ oder Namen wie Erich Honecker, Ernst Thälmann oder Karl-Marx-Stadt sind abstrakt und haben keinerlei Inhalt für die Schüler. Vieles kennen sie rein gar nicht oder nur andeutungsweise aus dem Geschichtsunterricht, und mir wird deswegen oft die Frage gestellt: Wie war eigentlich das Leben in der DDR? Und was war die DDR?

Ich selbst bin natürlich nicht unbedingt ein objektiver Berichterstatter, auch wenn eine Lehrkraft dies sein sollte, das liegt schon darin begründet, dass ich noch sehr jung war als die Mauer fiel. Daher suche ich fortwährend nach Möglichkeiten, den Schülerinnen und Schülern eine andere Erzählstimme präsentieren zu können. Die einfachste Möglichkeit wäre natürlich, den Film *Sonnenallee* im Unterricht zu zeigen, der im Jahre 1999 in die Kinos kam und an dem der Autor Thomas Brussig in Form eines Drehbuchautors mitgewirkt hat.¹ Dem steht aber entgegen, dass meine Schülerinnen und Schüler vor allem in den höheren Kursstufen immer wieder darauf hinweisen, dass sie unbedingt lesen möchten, wobei gleichzeitig die Einschränkung in den Raum gestellt wird, der Lehrer möge doch bitte literarische Klassiker und allzu große Werke außen vor lassen.

Am kürzeren Ende der Sonnenallee bietet neben der historischen Komponente durchaus auch Themen, an denen Jugendliche der heutigen Zeit interessiert sind (das Buch und der Film spielen in den späten Siebzigern und den frühen Achtzigern), wie

¹ Der Film wurde interessanterweise vor dem Buch veröffentlicht.

z.B. die erste Liebe mit dem ersten Kuss, das Auflehnen gegen die Konventionen der Erwachsenen, Musik, die Schule und das Erwachsenwerden.

Daher habe ich den Entschluss gefasst, eine Easy-Readers-Version von Thomas Brussigs Roman *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* im Kurs Deutsch 4 (tyska 4) gemeinsam mit den Schülern zu lesen.

1.2 Ziele der Arbeit

Ausgehend vom nationalen schwedischen Lehrplan für das Fach Deutsch, Kursstufe vier, und von aktueller Forschung in Bezug auf Lesen im Fremdsprachenunterricht wird überprüft, inwiefern dieses Werk für den Einsatz im Unterricht geeignet ist. Damit einhergehend sollen die unterschiedlichen Aspekte des Lehrplans, wie z.B. unter anderem Kulturkompetenz oder Spracherwerb und –strategien, auf das Werk angewandt und ausgewertet werden. Die Eignung des Werkes soll also nicht nur auf der sprachlichen Ebene untersucht werden. Darüber hinaus werden Vorschläge für mögliche Unterrichtsmomente durch die Planung einer Unterrichtseinheit gegeben.

2 Der Verfasser und sein Roman

2.1 Thomas Brussig

Thomas Brussig wurde im Jahre 1965 in der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), Berlin, geboren. Nach einer einfachen Ausbildung zum Baufacharbeiter legte er im Jahre 1984 das Abitur ab. Dennoch sollte es danach weitere sieben Jahre dauern, bevor Brussig als Schriftsteller aktiv wurde. So hatte er bis zur Wende² unterschiedliche berufliche Betätigungsfelder, arbeitete er u.a. als Reiseleiter, Möbelpacker oder Museumspförtnier. Im wiedervereinten Berlin begann Brussig 1990 ein Studium der Soziologie an der Freien Universität zu Berlin (FU), schloss dieses aber niemals ab. Im Jahre 1991 wagte Brussig den ersten Schritt als Schriftsteller, allerdings noch unter dem Pseudonym Cordt Berneburger, und veröffentlichte den Roman *Wasserfarben*, der einen beachtlichen Erfolg erfuhr. Davon

² Anmerkung: Die Wende beschreibt den Vorgang des Falls der Mauer in der DDR im November 1989 bis zur Wiedervereinigung beider deutschen Länder im Jahre 1990.

unbeeindruckt beginnt Brussig 1993 ein Studium der Dramaturgie an der Filmhochschule „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg und schafft sich damit ein zweites Standbein für seine spätere berufliche Karriere als Schriftsteller und Drehbuchautor. Sein Roman *Helden wie wir*, nun veröffentlicht unter seinem richtigen Namen, verhilft ihm 1995 zum Durchbruch. Das Werk wird nicht nur für das Theater adaptiert (1996), sondern zudem zeitgleich mit *Sonnenallee*³ 1999 in die Kinos gebracht, an beiden Filmen war Brussig als Drehbuchautor beteiligt. Außerdem veröffentlicht er im gleichen Jahr nach dem überragenden Erfolg des Films *Sonnenallee* den Roman *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*.⁴ Seit dem ist Brussig an zahlreichen Theaterproduktionen beteiligt gewesen und hat zudem weitere Bücher veröffentlicht. Außerdem hat er zahlreiche nationale Preise gewonnen, wie z.B. den Bundesfilmpreis in Silber für den Film *Sonnenallee* (2000) oder den Hans-Fallada-Preis der Stadt Neumünster.⁵ Voraussichtlich im Februar 2015 erscheint sein neuer Roman *Das gibts in keinem Russenfilm*.⁶

2.2 Inhaltliche Zusammenfassungen des Romans

Der auktoriale Erzähler des Romans erzählt die Erlebnisse des fünfzehnjährigen Jugendlichen Michael Kuppisch, der mit seiner Familie in der Sonnenallee wohnt, welche durch den Bau Mauer buchstäblich in zwei Teile geschnitten wurde. Der sich im Ostteil befindliche Teil dieser Straße ist der kürzere, daher auch der Titel des Romans. Zusammen mit seinen Eltern und den Geschwistern Bernd und Sabine leben sie in einer viel zu kleinen Wohnung, so dass Micha so oft wie möglich seine Freunde auf der Straße trifft, die Clique nennt sich selbst „das Potential“. Zusammen hören sie oft sog. verbotene Musik⁷. Dabei steht zwar immer wieder die sich andeutende Liebesbeziehung zwischen Michael und Miriam (dem schönsten Mädchen in der Sonnenallee) im Mittelpunkt der Handlung, verspricht doch Miriam am Anfang des

³ Das Drehbuch dieses Films wird die Vorlage für das Buch *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*.

⁴ Vgl. Krischel (2011), S. 9 ff.

⁵ Vgl. <http://www.thomasbrussig.de/biographie.html>, abgerufen 20.01.2015.

⁶ Vgl. http://www.fischerverlage.de/buch/das_gibts_in_keinem_russenfilm/9783100022981, abgerufen 20.01.2015.

⁷ Verbotene oder nicht geduldete Musik in der DDR kann nur schwer definiert werden, da der Staat hier willkürlich verfuhr. Generell kann aber davon ausgegangen werden, dass verbotene Musik Künstler und Werke umfasste, die entweder nicht der gesellschaftlichen Norm im Sozialismus entsprachen und/oder den menschlichen Freiheitsgedanken thematisierten. Daher waren Künstler und/oder Werke aus dem nichtsozialistischem Ausland mit ganz wenigen Ausnahmen in der DDR als verboten eingestuft.

Romans Michael einen Kuss, den er erst am Ende bekommt, allerdings wird auch das Leben und Überleben in der DDR beleuchtet. Kapitelweise werden Familie Kuppisch und Michaels Freunde vorgestellt, so unter anderem die Eltern Doris und Horst, die Geschwister Bernd und Sabine, die Freunde Brille, Mario und Wuschel sowie der Onkel Heinz, der ein „Wessi“⁸ ist und seine Schwester Doris regelmäßig in Ost-Berlin besucht. Onkel Heinz ist dabei grundsätzlich gegen die DDR und versucht fortlaufend, durch Schmuggelaktionen von u.a. Kaffee, Lebensmitteln und Kleidung die Situation der Familie aufzubessern, verkennt dabei aber, dass Mengen und Art und Weise des Zollgutes den Zollregularien der DDR entsprechen. Diese teilweise lustig anmutenden Beschreibungen des Lebens in der DDR können auch in der direkten Familie von Micha lokalisiert werden. Seine Mutter z.B. versucht ständig, den Vater davon zu überzeugen, anstatt der „Berliner Zeitung“ doch das Zeitungsorgan der SED, das „Neue Deutschland“, zu lesen. Der Vater hingegen geht grundsätzlich davon aus, dass alle Nachbarn beim Ministerium für Staatssicherheit (kurz: Stasi) arbeiten und die Familie auf Grund ihrer Kontakte mit dem Klassenfeind ausspionieren und anschwärzen wollen. Michael und seine Freunde unterdessen täuschen Touristen, die mit Bussen nach der Passage des Grenzüberganges Sonnenallee auf Entdeckungstour in Ost-Berlin sind. So gehen sie an den Bussen entlang und betteln um Lebensmittel, nur um die Touristen zu schockieren und zu verunsichern. Fast schon tragisch hingegen verläuft das Leben für Wuschel in der Sonnenallee, der (beinahe ausschließlich) nur einen Sinn im Leben sieht: die Schalplatte *Exile on Main St.* von den Rolling Stones, die Band war in der DDR selbstverständlich verboten, sein eigen nennen zu dürfen. Zwar gelingt ihm dies auf recht abenteuerlichen Wegen, doch als er diese Platte endlich hat, wird er während eines Stromausfalles während der Dunkelheit an der Grenze für einen Flüchtling gehalten, man schießt auf ihn. Nur die Platte, versteckt unter der Jacke, kann ihm das Leben retten, sie ist jedoch nicht mehr zu gebrauchen, da die Patronenhülse des Geschosses die Schallplatte zersplittert hat. Onkel Heinz muss am Ende des Buches durch den Lungenkrebs sein Leben im verhassten Osten lassen. Michael hingegen darf seinen ersten Kuss eines Mädchens in Empfang nehmen und Mario stört einen Autokorso russischer Staatsgäste durch die Geburt seines ersten Kindes mitten auf der Straße.

⁸ Ugs. Bezeichnung für Westdeutschen oder Westberliner, analog dazu gibt es den Begriff Ossi.

3 Theoretische und praktische Vorüberlegungen

3.1 Literatur im Fremdsprachenunterricht

Die Entwicklung der Informationstechnologien in den letzten beiden Jahrzehnten verlief rasant. Der Computer gehört heute zum alltäglichen Leben, das Smartphone wird inzwischen auch in der Schule als Lern- und Lehrwerkzeug eingesetzt. An vielen Schulen in Schweden sind Schüler mit einem tragbaren Computer für den Einsatz im Klassenzimmer ausgestattet, der Lehrer selbst unterrichtet mithilfe einer digitalen Tafel, dem sog. Smartboard. Der Zugang zu reinen Fakten ist hierdurch in Sekundenschnelle möglich und wird von den Schülern auch eingefordert. Selbst im Fremdsprachenunterricht kann man sich dieser Entwicklung nicht erwehren, der Google-Übersetzer wird mehr und mehr als universales Mittel zum Zweck angewendet. Dennoch fallen der Literatur wesentliche Aufgaben zu, welche durch die reine, teilweise abstrakte Darreichung von Informationen durch digitale Medien nicht befriedigend abgedeckt werden können, wie z.B. der Erwerb von kulturellen und interkulturellen Kompetenzen und allgemeinen Sprachkompetenzen (wie z.B. Grammatik, Wortschatz, situationsbedingte Anwendung von Sprache, Strategien bei Problemen). Für den Einsatz von Literatur sprechen vor allem die Möglichkeiten die Freude des Lernenden am Lesen in der Fremdsprache aufzubauen und zu erhöhen, die damit verbundenen Kommunikations-möglichkeiten/-anlässe sowie die Förderung von emotionalen, kognitiven und sozialen Kompetenzen⁹, vorausgesetzt, der Einsatz eines literarischen Werkes und die damit einhergehenden Aufgabenstellungen bauen auf diesen Punkten auf. Zugleich ermöglicht die Literatur das Skizzieren des Fremden, in Bezug auf diese Arbeit u.a. das Hauptthema DDR, aber natürlich auch in Bezug auf die deutsche Sprache:

Eine besondere Affinität von Literatur zu Problemen und Möglichkeiten interkultureller Begegnungen ist sicherlich darin zu sehen, dass literarische Texte Fremdheit als Handlungs- und Strukturelement in ihren unterschiedlichen Dimensionen thematisieren und thematisierbar machen. [...] Fremdes [wird] – und zwar nicht nur kultureller Fremdheit -nivelliert erkennbar und beschreibbar.¹⁰

⁹ Vgl. Helbig et al. (2001), S. 1334.

¹⁰ Leskovec (2010), S. 240.

Der Lernende wird also durch die Literatur dazu ermuntert, das Fremde und Unbekannte zu identifizieren, zu erforschen und seinem eigenen Wissen und Auffassung gegenüber zu stellen.

Weiterhin wird nach Leskovec die Kultur durch den literarischen Text grundsätzlich zugänglich, die innertextliche Wirklichkeit gibt die Möglichkeit, Wissenslücken (Orte, Persönlichkeiten, Geschichte) zu schließen und der Lernende erhält die Möglichkeit, sich dem Alltag der Zielkultur anzunähern (z.B. ungeschriebene Regeln der Gesellschaft, soziale Codes usw.)¹¹. Zudem erschließt sich durch die Anwendung von Literatur auch die unterschiedliche Ausgestaltung von Sprache jenseits des Klassenzimmers.

Digitale Werkzeuge im Unterricht können dieses breite Aufgabenfeld nach bisherigem, eigenem Erfahrungsschatz nur unzureichend abdecken (insofern sie nicht zur eigenen Textproduktion eingesetzt werden), daher ist der Literatur auch in heutigen Zeiten ein großer Stellenwert im Fremdsprachenunterricht einzuräumen.

3.2 Auswahl des Buches als Easy-Reader-Version

Bei der Abwägung, ob der Roman von Thomas Brussig in seiner ursprünglichen Form zum Einsatz kommen sollte, oder ob die Easy-Reader-Version nicht doch die bessere Alternative sein könnte, müssen unterschiedliche Aspekte beachtet werden.

Wichtig ist zunächst der Umfang des Romans. Die aktuelle, dritte Auflage als Taschenbuch hat 170 Seiten. Die Easy-Reader-Version ist erheblich kürzer, sie hat nämlich nur 108 Seiten, wobei nur knapp einhundert Seiten dem eigentlichen Roman zukommen. Zudem sind die letzten Seiten Aufgaben vorenthalten, die auf der einen Seite das Leseverstehen überprüfen sollen und auf der anderen Übungen zu Grammatik und Aussprache anbieten. Daher ist davon auszugehen, dass für den reinen Lesevorgang weniger Zeit eingeplant werden muss, bzw. kann der Klasse ein bequemer Zeitrahmen angeboten werden, der bei der Anwendung des originalen Romans erheblich größer dimensioniert werden müsste. Wahrscheinlich wäre es bei der Anwendung des ursprünglichen Romans von Brussig notwendig, das Lesen und Arbeiten nicht nur im Klassenzimmer vorzunehmen, ein erheblicher Teil wäre wohl

¹¹ Vgl. ebd.

auch in Eigenverantwortung zu Hause zu bewältigen (Hausaufgaben). Natürlich spielen auch die Gruppengröße und die Fähigkeiten der Gruppe im Deutschkurs eine Rolle bei der Auswahl des literarischen Materials. Aus reiner Erfahrung heraus sind die Unterrichtsgruppen im Deutschkurs vier mitunter nur schwach besetzt, so dass man von einer maximalen Schüleranzahl von ungefähr 10 – 15 ausgehen kann. Zudem, auch dies beruht auf Erfahrungswerten, liegt ein Großteil der Schüler im mittleren und unteren Bereich der schwedischen Notenskala in Bezug auf das Fach Deutsch, hier kann also davon ausgegangen werden, dass die meisten Schüler entweder mit der Note C oder Note D¹² vom Kurs drei in den Kurs vier übertreten, was verschiedene Ursachen haben kann, allerdings nicht weiterer Bestandteil der Diskussion sein soll. Wichtig an dieser Stelle ist, dass man den Lernenden in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad auf einem angemessenen Niveau empfängt. Das schwedische Skolverket¹³ gibt hierzu eine Hilfestellung und konstatiert in seinen Kommentaren zu den modernen Fremdsprachen, dass die Kursstufe vier ungefähr dem Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS) entspricht^{14,15} und verweist in Bezug auf detaillierte Angaben zu den erwarteten Fähigkeiten auf die zentralen Lehrpläne, auf die ich noch gesondert eingehen werde. Es versteht sich von selbst, dass fremdsprachige Literatur zunächst den Muttersprachler als ersten Adressaten ausmacht, was natürlich nicht ausschließen soll und kann, dass auch andere, die Sprache Lernende, sich dieser Literatur zuwenden. Doch genau aus diesem Grund muss man als Lehrender selbstkritisch hinterfragen, ob das Buch oder der Text für den Lernenden gut oder schlecht ist¹⁶, was den Schülern zugemutet werden kann und was die Literatur im Unterricht bewirken soll. Wie schon erwähnt, soll die Literatur Zugang schaffen und helfen, eventuelle Schwierigkeiten in den Sprachen zu überwinden. Dies scheint aber unmöglich, wenn der Text sich zu weit vom sprachlichen Niveau des Lernenden befindet. Daher ist die

¹² Die schwedische Notenskala besteht nicht wie in Deutschland aus den Ziffern eins bis sechs, sondern aus den Buchstaben A bis F, wobei die Note F den Noten 5 und 6 in Deutschland entspricht, das A hingegen ist der Note 1 in Deutschland entsprechend.

¹³ Entspricht in Aufgabenstellung und hoheitlichen Kompetenzen ungefähr den deutschen Kultusministerien der Länder.

¹⁴ Vgl. Skolverket (2011a), S. 7.

¹⁵ Hinweis: Wenn nicht anders angegeben, wurden schwedische Texte/Zitate durch den Verfasser dieser Arbeit übersetzt.

¹⁶ Vgl. Koppensteiner/Schwarz (2012), S. 51.

Easy-Reader-Version des Romans von Thomas Brussig zumindest in diesem Fall die durchaus bessere Wahl. Denn

- es wird auf komplizierte Schachtelsatzkonstruktionen verzichtet.
- besonders schwierige Wörter/Wortgruppen werden durch Fußnoten und mithilfe einfacherer Synonyme erklärt.
- bestimmte Sachverhalte werden durch einfache Schaubilder erklärt (siehe Abbildung 1 im Anhang).

Das sollte dazu führen, dass der Lesefluss stabiler ist und die Lernenden nicht andauernd auf erklärende Lexika zurückgreifen müssen. Außerdem wird durch den einfacheren Satzbau und die durch die Vereinfachung der Sprache der Leser von Anfang an beim Leseprozess unterstützt, es kann sich auf das Wesentliche konzentriert werden – nämlich den Text.

Der deutsche Herausgeber der Easy-Reader-Version, der Ernst-Klett-Verlag, hat zudem das Buch auf dem B1-Niveau des GERS eingestuft¹⁷, was dem ungefähren Sprachniveau eines Deutschkurses Stufe vier in Schweden laut Skolverket entsprechen sollte.

3.3 Weitere Auswahlkriterien

Davon abgesehen, dass die Schüler selbst den Wunsch geäußert haben, gern mehr über das Leben in der DDR zu erfahren, sind noch andere Kriterien ausschlaggebend, welche die Wahl des Romans von Thomas Brussig rechtfertigen. Die Frage, wie Literatur im Fremdsprachenunterricht ausgewählt werden sollte, kann unter anderem mit den Ausführungen von Schwarz zu diesem Punkt beantwortet werden: „Welche literarischen Texte in welcher Form im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden, wird von der Zielgruppe abhängig sein. Schülerinnen und Schüler haben andere Ziele als Germanistik-Studierende oder Migranten in Deutschkursen.“¹⁸ Es ist also unabdingbar, mehrere Kriterien zur Auswahl zu untersuchen, da sonst die Gefahr

¹⁷ Siehe Produktübersicht zu „Am kürzeren Ende der Sonnenallee“ auf <http://www.lektueren.com/deutsch-als-fremdsprache/titel/isbn/978-3-12-675689-1/am-kuerzeren-ende-der-sonnenallee.html>, abgerufen am 16.12.2014.

¹⁸ Schwarz (2012), S.49.

besteht, dass die Schüler überlastet werden und die didaktisch-methodische Planungen und Ausführungen des Lehrenden diese buchstäblich überrollen.

3.3.1 Kriterienauswahl nach Koppensteiner

Um diese anderen Kriterien einrahmen zu können, gibt unter anderem Koppensteiner mögliche Auswahlkriterien¹⁹, von denen ich im Besonderen sechs Kriterien anwende und diese kurz erläutere.

Ein Kriterium stellt die inhaltliche und sprachliche Angemessenheit dar, die meinerseits schon im vorangegangenen Abschnitt bezüglich der Easy-Reader-Version beleuchtet wurde.

Das zweite Kriterium ist die Aktualität. Hier muss darauf verwiesen werden, dass der Roman zwar in den siebziger und achtziger Jahren spielt, also weit vor der Geburt der Lernenden, dennoch ist Thematik mehr oder weniger omnipräsent. Der 25. Jahrestag des Mauerfalls war auch in Schweden ein weit beachtetes Thema, die Lehrmaterialien im Fach Deutsch sämtlicher Verlage haben Lehrtexte und Übungen, die immer wieder den Fall der Mauer bzw. das geteilte Deutschland thematisieren. Zudem werden die Schüler im Gesellschaftskundeunterricht bzw. im Fach Geschichte ebenso damit konfrontiert (siehe dazu auch das folgende Kapitel). Außerdem steht neben dem Buch auch meine Kompetenz als Zeitzeuge zur Verfügung, so dass ich das Buch als Dritter inhaltlich begleiten und auch aktuelle Entwicklungen/Ereignisse einfließen lassen kann (z.B. die Feiern in Berlin anlässlich des 25. Jahrestages des Berliner Mauerfalls). Zudem kann erwartet werden, dass der 25. Jahrestag der Wiedervereinigung im Jahre 2015 nicht nur innerhalb deutscher Grenzen thematisiert wird.

Ein drittes Kriterium ist die Erweiterung des Wahrnehmungsfeldes. Dies bezieht sowohl auf den eigentlichen Leseprozess als auch auf die Erwartung, dass der Lernende und Lesende seinen Horizont erweitert, sich also einerseits neues Wissen und Erfahrungen aneignet und andererseits neue Leseerfahrungen sammelt. Dies ist mit Brussigs Werk unter verschiedenen Aspekten möglich. Hier kann die gesamthistorische Erfahrung angeführt werden, der Vorgang des Mauerbaus, die andere Kultur (Ostkultur), die (fehlende) Freiheit, das Jugenddasein woanders, die alte

¹⁹ Vgl. Koppensteiner/Schwarz (2012), S. 51 – 56.

Technik (Kassetten, Radiorekorder), die „andere“ Demokratie²⁰, das Eingesperrtsein usw. Viele der genannten Aspekte sollten dem Lesenden neu sein und erzwingen förmlich, auf eigene Erfahrungen bzw. Erwartungshaltungen zurückzugreifen und diese zu validieren und zu evaluieren.

Das vierte Kriterium ist die Berücksichtigung charakteristischer Merkmale der Variation deutscher Sprachkultur. Brussigs Werk ist ein Paradespiel für die Anwendung unterschiedlicher Sprachstile, und zwar auf mehreren Ebenen, auch in der Easy-Reader-Version. Der Protagonist wird nämlich in unterschiedlichen Milieus porträtiert, wie z.B. innerhalb seiner Clique (Jugendsprache, die auch heute noch aktuell ist, Bsp. fetzig) oder in der Schule (ordentliches Benehmen setzt gehobene Sprache voraus). Außerdem wird die Sprache des Staates skizziert (Parolen der SED) und natürlich die Kommunikation innerhalb der Familie. Die Easy-Reader-Version sorgt dabei dafür, dass die Schüler nicht übermäßig mit zu schweren Begriffen, Ausdrücken und Konstruktionen überfrachtet werden, ermöglicht aber trotzdem einen weiten Einblick in die verschiedenen Variationen der deutschen Sprache.

Das vorletzte Kriterium ist die interkulturelle Perspektive. *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* bietet hier unterschiedliche und zahlreiche Ansätze an. Unter anderem kann ein genereller Vergleich der eigenen Kultur mit der (vergangenen) Zielkultur erfahren werden. Wäre die Mauer in Schweden möglich? Welche Rolle nimmt die Schule in der DDR und in Schweden ein? Wie funktioniert Demokratie in Schweden und wie in der DDR? Gibt es vielleicht Mitglieder in der Familie, Verwandte oder andere bekannte Menschen, welche die DDR einmal besucht haben und Auskunft geben können? Wie sieht Deutschland nach dem 25. Jahrestag des Mauerfalls aus? Der Lesende hat also unzählige Gelegenheiten, interkulturell zu agieren. Das zielt natürlich auch auf die sprachliche Ebene. So kann Jugendsprache in beiden Ländern verglichen und erlernt werden, die sprachlichen Kompetenzen in bestimmten Situationen eine Anpassung und/oder Vertiefung erfahren (Polizei, Fremde usw.).

Die Freude an der Lektüre stellt das letzte Kriterium dar und ist natürlich wesentlich am Erfolg des Arbeitsprozesses beteiligt. Hier kann von vornherein konstatiert werden, dass die Schüler aktiv in den Auswahlprozess eingegriffen haben, da sie, wie schon

²⁰ Anmerkung: Die DDR hat sich bis zur Wende als demokratischer Staat bezeichnet, dies wird schon im Namen des Landes deutlich. Im historischen Kontext wird natürlich nicht von einem demokratischen Staat gesprochen.

erwähnt, zum einen Literatur lesen wollen und zudem einen tieferen Einblick in die deutsche Kultur und die Geschichte fordern. Es sollte also nicht damit gerechnet werden, dass der Literatur und dem Lesen der Lektüre generell Widerstand entgegengebracht wird. Allerdings ist Freude eher ein subjektives Erlebnis und schlecht zu definieren. Hier wird vor allem der Gestaltung des gesamten Arbeitens mit dem Buch eine Schlüsselrolle zukommen, und zwar dahingehend, die Freude an der Lektüre zu steuern. Dies berührt die Art der Bearbeitungsaufgaben, des Lesens (leise, laut, in der Klasse, zu Hause), die Unterrichtsform und natürlich auch die Erwartungen des Lesenden. Es ist daher unabdinglich, die literarische Unterrichtseinheit gemeinschaftlich zu planen. Ein Buch kann dem Leser nicht aufoktroiert werden, Freude kann so nicht entstehen.

3.3.2 Fächerübergreifende Arbeitsweise

Die fächerübergreifende Arbeitsweise im Fremdsprachenunterricht wird gern und bewusst vermieden, zumindest nach bisherigem, eigenem Erfahrungsstand. Da aber schon Erfahrungen mit fächerübergreifender Zusammenarbeit im zweiten Fach Englisch vorliegen (Zusammenarbeit mit dem Fach Schwedisch und Recht), stellt diese Arbeitsweise kein Problem für den Verfasser dieser Arbeit dar und ist daher auch ein Aspekt bei der Auswahl von Literatur im Fremdsprachenunterricht.

Im Zusammenhang mit dem generellen schwedischen Lehrplan für das Gymnasium (läroplan för gymnasieskola 2011) ergeben sich daher weitere pädagogische Möglichkeiten, wenn *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* im Deutschunterricht angewendet wird. Skolverket stellt unter anderem fest, dass die Entwicklung von Wissen und Erkenntnis beim Lernenden unter anderem dadurch erreicht wird, dass Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkannt werden, wobei die Schule natürlich die Aufgabe hat, einen Rahmen zu schaffen, damit sich der Lernende einen Überblick erarbeiten kann, der zur Reflexion und Anwendung des eigenen Wissens genutzt werden soll.²¹ Einen solchen Überblick kann man durch fächerübergreifende Arbeit schaffen, wobei hier explizit das Fach Gesellschaftskunde (samhällskunskap) in den

²¹ Vgl. Skolverket (2011b), S. 8.

Fokus rückt. Der Lehrplan für dieses Fach gibt vor, dass die Schüler in diesem Fach die Möglichkeiten haben sollen

- a) ihr Wissen bezüglich Demokratie und Menschenrechte aus individueller und globaler Perspektive zu erweitern und anzuwenden.
- b) historische Voraussetzungen und deren Einfluss auf die Entwicklung in der Gesellschaft sowie die Bedeutung von unterschiedlichen Ideologien, politischen Modellen und verschiedenen Gesellschaftsstrukturen erkennen zu können, und zudem zu verstehen, wie diese das Individuum, Gruppen oder eine ganze Bevölkerung in einem Land beeinflussen.²²

Theoretisch ließe sich hier also eine Zusammenarbeit durchführen, die darauf abzielt, dass das Thema Mauerbau und das geteilte Deutschland als eine Konsequenz des Zweiten Weltkrieges sowohl in Gesellschaftskunde als auch im Fach Deutsch behandelt wird. Die fächerübergreifende Arbeit kann dabei durch verschiedene Konzepte und Methoden erreicht werden, z.B. durch eine größere Projektarbeit seitens der Schüler (Wissenstransfer, Reflexion, textliche und verbale Produktion z.B. in Form eines einfacheren Referats) oder aber auch durch die Aufteilung des Stoffes in den einzelnen Fächern (Teilung und Wiedervereinigung in Gesellschaftskunde, das Leben in der DDR anhand einiger Beispiele aus dem Roman im Fach Deutsch).

Die Möglichkeiten einer solchen Zusammenarbeit hängen natürlich davon ab, ob der Wille einer Zusammenarbeit seitens der anderen Kollegen vorliegt. Auch ist die Größe der Schule ein entscheidender Faktor, denn anders als am deutschen Gymnasium wird in Schweden in sog. Programmlinien gelernt und unterrichtet, so dass der Deutschlehrer in seinem Unterricht mit Schülern aus unterschiedlichen Programmen konfrontiert ist. Dies kann die Zusammenarbeit organisatorisch erschweren.

Dieses Auswahlkriterium ist, in Bezug auf die generelle Gewichtung, nicht das ausschlaggebende. Jedoch darf seine Bedeutung nicht unterschätzt werden, denn der schwedische Lehrplan weist eindeutig daraufhin, dass die Schule Möglichkeiten der fächerübergreifenden Arbeit schaffen kann und auch soll²³, daher wurde dieser Punkt an dieser Stelle auch eingearbeitet.

²² Vgl. ebd., S. 143.

²³ Vgl. ebd., S. 11.

3.4 Der Prozess des Lesens im Fremdsprachenunterricht

Neben den Auswahlkriterien spielt auch der Prozess des Lesens im Fremdsprachenunterricht eine wichtige Rolle bei der Planung einer möglichen Unterrichtseinheit. Der Lehrende muss sich darüber im Klaren sein, welche Stellung er selbst während des Lesens einnehmen möchte und welche Funktionen dem eigentlichen Lesen im Fremdsprachenunterricht zukommen. Es muss zudem geklärt werden, welche Position der Lesende in diesem Zusammenhang einnehmen soll.

Bei Sichtung der aktuellen Forschungsmeinung in Bezug auf Lesen im Fremdsprachenunterricht ist festzustellen, dass generell davon ausgegangen wird, dass Lesen ein Werkzeug ist, um sich eine neue Sprache aneignen zu können. Es wird aber auch deutlich, dass der Lehrende, in diesem Falle der Lehrer, äußerst behutsam bei der Auswahl geeigneten Stoffes vorgehen muss, denn die „Literaturdidaktik hat die Aufgabe, bei den Lernenden eine literarische Kompetenz aufzubauen. Dies kann jedoch nicht dadurch geschehen, dass man von den Lernenden erwartet, dass sie sich an den Methoden der jeweils neuesten literaturwissenschaftlichen Richtungen orientieren.“²⁴ Dem Lernenden soll also schon vor dem eigentlichen Lesen eine Kompetenz eingeräumt werden: der eigentliche Prozess des Lesens. Es geht in der Literaturdidaktik nicht einzig allein darum, Lesen als Schlüsselwerkzeug zu präsentieren und monoton die Art und Weise zu beleuchten, vielmehr sollen durch Freiräume eigene Formen und Prozesse des Lesens beim Lernenden entwickelt, ausgebaut und erfolgreich angewandt werden, wobei die Didaktik hier vielmehr eine begleitend-anleitende Rolle einnehmen muss denn eine vorschreibende und starre. Zudem soll die Literaturdidaktik zwischen dem Leser und dem Text vermitteln. Diese Methode, die rezeptionsästhetische Literaturdidaktik, unterstreicht laut Bredella und Burschwitz-Melzer den Grundgedanken, dass der Text den Leser lenkt, und dass der Leser ausgehend von seinem eigenen Lesen tätig wird und eine Auffassung ausbildet²⁵. Ergänzend stellt Ehlers fest, dass dies auch unter anderem dadurch geschieht, dass der Leser eigene Gedanken, eigenes Vorwissen, Erfahrungen und Neigungen in den Text hineinbringen kann²⁶. Auf der anderen Seite muss beachtet werden, dass Lesen wesentlich mehr darstellt, als das reine

²⁴ Bredella (2004), S. 32.

²⁵ Vgl. Bredella/Burwitz-Melzer (2004), S. XVII.

²⁶ Vgl. Ehlers (1992), S.4.

Dekodieren von Buchstabenkombinationen, das Erkennen von grammatikalischen Strukturen und die bloße Anwendung von sprachlichem Wissen bei der Lektüre. Je nach Individuum ergeben sich folgende Ansätze in Bezug zur Lesekompetenz im Fremdsprachenunterricht, die zu gleichen Teilen miteinander korrespondieren²⁷:

- a) MERKMALE DES LESERS/DER LESERIN
Vorwissen, lexikalischer u. grammatischer Zugriff, Wortschatz, Einstellungen, Kenntnis von Textmerkmalen, Lernstrategiewissen
- b) LESERSEITIGE MENTALE AKTIVITÄTEN
Adaptiver Einsatz von Lernstrategien und Lesestilen, Überwachung der Lesehandlung, Selbstregulation und Mobilisierung von Wissens und Handlungsressource
- c) MERKMALE DES TEXTES
Textdichte, Textstruktur, immanente Stützen zur Aktivierung des Inferenzpotentials bzw. des Vorwissen
- d) LESEFÖRDERUNG u. LESESTILE
Verstehendes, kritisches, reflexives, involviertes, spracherwerbsgerichtetes strukturierendes Lesen, skimming und scanning

Um allen Faktoren gerecht werden zu können, ist es bei der Planung der Unterrichtseinheit notwendig, geeignete Situationen zu schaffen, die eine Aktivierung bzw. Ausnutzung der Faktoren ermöglichen, dabei darf allerdings das Vorhandensein des Lehrplans nicht außer Acht gelassen werden, welcher im nächsten Kapitel vorgestellt wird. Daher wird der Versuch unternommen, die Unterrichtseinheit nach dem folgenden Modell²⁸ zu planen, welches in vier Sektionen aufgeteilt ist. Zwar wurde dies in Bezug auf den Unterricht in der Fremdsprache Spanisch entwickelt, kann aber im vorliegenden Fall durchaus für den Unterricht in der Fremdsprache Deutsch eingesetzt werden. Die vier Sektionen im Einzelnen sind:

1. Vorbereitung und Einführung
2. Textpräsentation und Texterarbeitung
3. Analyse, Interpretation und Reflexion
4. Übung, Textverarbeitung, Transfer

²⁷ Lesemodell nach Lesekompetenz in Anlehnung an Cordula Artelt, in: Meißner (2013), S. 11.

²⁸ Vgl. Klein (2013), S. 156.

Die Einrahmung der Unterrichtseinheit in diese vier Schritte ermöglicht auf verschiedene Art und Weise, die bisher betrachteten Elemente und Aspekte in die Planung miteinfließen zu lassen, vor allem die theoretischen Betrachtungen hinsichtlich der Lesekompetenz wie im Lesekompetenzmodell vorgestellt, können adaptiert und modular bzw. sektionsüberschreitend angewendet werden.

3.5 Lehrplan für den Deutschunterricht in Stufe 4

Im Gegensatz zu den Lehrplänen in den einzelnen Bundesländern in Deutschland bezüglich Fremdsprachenunterrichts gibt der schwedische Lehrplan kaum detaillierte Anweisungen zum Inhalt des Unterrichtsgeschehens an. Vielmehr ist der Lehrplan zielorientiert und referiert lediglich allgemeine Anweisung, die Regularien in Bezug auf den Fremdsprachenunterricht sind freiheitlich gestaltet. Der Lehrende darf z.B. hinsichtlich des Literaturunterrichts selbständig Werke und Epochen zur Benutzung im Unterricht aussuchen und wird hier nicht durch Themenvorgaben oder das unabdingbare Behandeln bestimmter literarischer Epochen in die Grenzen verwiesen. Dies vereinfacht die Anwendung von Literatur im Unterricht erheblich, da der Lehrer die gesamte Methodik und Didaktik auf den Lernenden ausrichten kann. Dies wird bei der Betrachtung des Lehrplans für den Unterricht im Fach Deutsch, Stufe vier, deutlich, der im Folgenden zusammengefasst wird und sich auf die für diese Arbeit notwendigen Punkte beschränkt²⁹:

a) Kommunikationsinhalte:

- eigene Ansichten, Gefühle, ethische Fragestellungen, Beziehungen
- Traditionen, Lebensumstände, soziale Beziehungen und kulturelle Gegebenheiten in Bezug auf das Zielland (in dem die Sprache gesprochen wird)

b) Rezeption:

- gesprochene Sprache und Texte (diskutierende, erzählende, argumentierende und kontaktschaffende)
- Gespräche (z.B. Dialoge oder Interviews)
- Literarische Texte

²⁹ Skolverket: Kursplan Moderna Språk: <http://www.skolverket.se/laroplaner-amnen-och-kurser/gymnasieutbildning/gymnasieskola/mod/subject.pdf?subjectCode=MOD&tos=gy&lang=sv>, S. 41, abgerufen 16.12.2014.

- Strategien in Bezug auf das Verstehen von Texten mit einem gewissen Grad an Detailtreue, außerdem Anpassen des Leseprozesses in Bezug auf den vorliegenden Text und dessen originäre Aufgabe (Sachtext, Literatur usw.)
 - unterschiedliche Methoden, um bestimmte Informationen im Text aufzusuchen und diese bewerten zu können
 - Erkennen von grammatikalischen Strukturen, Variationen in der Sprache und Sprachanwendung
 - Ausgestaltung der Sprache je nach Zusammenhang und Aufgabe/Intention
- c) Produktion und Interaktion:
- Zusammenhängendes Erzählen/Berichten in Wort und Schrift
 - Argumentieren, Diskutieren und Dialoge in unterschiedlichen Situationen
 - Strategien bei sprachlichen Problemen jedweder Art, schriftlich als auch mündlich
 - Strategien um aktiv an einem Gespräch/einer Diskussion teilnehmen zu können, z.B. durch Fragen/Nachfragen, Bekräftigung, Einleitung eines neuen Themas/Abschnitts durch eigene, neue Fragestellungen
 - Bearbeitung eigener und anderer Beiträge, sowohl mündlicher als auch schriftlicher Natur, um diese zu variieren, zu präzisieren, anzupassen (Aufgabe/Zweck/Situation)

Diese Ziele stellen den allgemeinen Rahmen für die Planung dieser Literatureinheit dar. Wie schon in der Einleitung erwähnt wurde, und wie Lehrplaninhalte dies auch zeigen, kann und soll das Behandeln von Literatur im Unterricht nicht nur dem Erwerb der Sprache dienen, sondern auch andere Kompetenzbereiche berühren und fördern. Dies korrespondiert auch bzw. insbesondere mit den Zielen und Möglichkeiten sowie den theoretischen Vorüberlegungen in den vorangegangenen Kapiteln.

4 Planung der Unterrichtseinheit *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*

In diesem Kapitel wird eine von sicherlich unzählig vielen Möglichkeiten einer Planung des Literaturunterrichts mit Brussigs Werk *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* skizziert. Zunächst werden dabei einfache, praktische Überlegungen vorgenommen. Dann erfolgt die Planung in den bereits erwähnten vier Schritten (1. Vorbereitung und Einführung, 2. Textpräsentation und Texterarbeitung, 3. Analyse, Interpretation und Reflexion, 4. Übung, Textverarbeitung, Transfer), wobei hier auch das vorgestellte Modell der Lesekompetenzen Verwendung findet. Im Anschluss daran wird der Lehrplan zur Analyse herangezogen.

4.1 Organisation und Zeit

Es wird davon ausgegangen, dass die Gruppe aus ca. 10 – 15 Schülern besteht. Dem Deutschunterricht auf dem schwedischen Gymnasium wird ein wöchentliches Zeitpensum von ca. 180 Minuten auf dem Stundenplan eingeräumt, dabei ergeben sich aus der Erfahrung heraus zwei wöchentliche Unterrichtsstunden à 90 Minuten. Der gesamten Unterrichtseinheit sollen ca. vier Wochen eingeräumt werden, so dass sich eine Bearbeitungszeit innerhalb des Unterrichts von ca. 12 Stunden ergibt. Es ist also absehbar, dass die Schüler einen Teil des Lesens durchaus zu Hause bewältigen sollen, hier muss aber vorrangig die Maxime gelten, dass der Lehrende die Lernenden „auf dem Weg zu kompetenten Lesenden [begleitet] und ihnen Möglichkeiten zur eigenständigen Lektüre [zeigt].“³⁰ Daher muss der überwiegende Teil in der Schule bearbeitet werden, zumindest am Anfang der Einheit, und kann dann je nach Fortschritt sukzessive in die Verantwortung des Lernenden übergeben werden. Außerdem wird eine Reservewoche eingeplant, so dass im Falle einer langsameren Arbeitsabfolge als erwartet dementsprechend gegengesteuert und reagiert werden kann. Zwar wird die zeitliche Flexibilität nicht gegenüber dem Lernenden ausgewiesen, allerdings verlangt schon der schwedische Lehrplan eine generelle Anpassung des Unterrichts an das Individuum und dessen Fortschritt im Unterricht³¹, des Weiteren soll unnötiger Druck beim Arbeiten mit dem Buch soweit wie möglich vermieden werden, damit die Lernziele und Unterrichtsmomente nicht unnötig verkürzt oder zur Gänze aufgegeben werden müssen.

4.2 Vierstufige Planung

Die übernommene vierstufige Planung der Unterrichtseinheit soll nach ihren einzelnen Stufen geordnet ausgewiesen werden. Dabei ist davon auszugehen, dass die einzelnen Stufen auf ein Kapitel angewandt werden können, aber eben auch auf ein gesamtes Werk. Im letzteren Fall versteht es sich von selbst, dass einzelne Stufen sich wiederholen, oder auch in ihrer Reihenfolge abweichen oder fließend ineinander übergehen, hier muss also eine übergreifende Perspektive angenommen werden.

³⁰ Schwarz (2012), S. 50.

³¹ Vgl. Skolverket (2011b), passim.

4.2.1 Vorbereitung und Einführung

Die Vorbereitung und Einführung der Unterrichtseinheit soll es den Schülern ermöglichen, die Lernziele zu erkennen, die Arbeit mit dem Buch zu verstehen und einen gemeinsamen Erwartungshorizont im Klassenzimmer zu erschaffen, der als Basis der Arbeit mit dem Buch dient. Darüber hinaus wird eine gemeinsame Planung geschaffen, wie z.B. Arbeitsabläufe und die Notwendigkeit des Einhaltens gewisser Fristen, damit die gesamte Gruppe mit dem Buch in der Klasse arbeiten kann. Überaus wichtig in dieser Einführungsphase ist u.a. die Annäherung an den Text durch das Reaktivieren von Vorwissen und die Einbeziehung eigener Erfahrungen, Wertungen und Anschauungen. In Bezug auf das Werk von Brussig stellt die Gedankenkarte (mind map) ein geeignetes Werkzeug dar, da die Schüler entsprechend ihres Vorwissens und ihrer Intuition folgend agieren können. Dabei sollen vier Hauptbegriffe als Start für die Entwicklung einer solchen Gedankenkarte dienen: DDR/Ostdeutschland, Mauer, Jugend, der erste Kuss. Es wird unter anderem erwartet, dass die Schüler den ostdeutschen Staat thematisieren und auch auf die Konsequenzen des Mauerbaus verweisen können. An dieser Stelle wird also einerseits eigenes, historisches Wissen aktiviert, dennoch müssen die Schüler auf der anderen Seite über ihr eigenes Leben und ihre eigenen Erfahrungen reflektieren, nämlich dann, wenn sie ihre Gedanken zu Jugend und den ersten Kuss herausbilden. Es kann durchaus möglich sein, dass die Schüler noch keine Verbindung zwischen DDR/Ostdeutschland und Mauerbau als einem Begriffspaar und Jugend und dem ersten Kuss als zweites Begriffspaar herstellen, doch hier kann durch gezieltes Steuern des Lehrers geholfen werden, eine Verbindung herzustellen, z.B. durch die unverfängliche Frage, ob der erste Kuss und DDR/Ostdeutschland in irgendeiner Art und Weise zusammenhängen könnten. Oder auch, wie ein Leben als Jugendlicher in der DDR/Ostdeutschland nach den Ansichten des Schülers gewesen sein könnte. Ist die gemeinsame Erstellung dieser Gedankenkarte beendet, soll diese gesichert werden, z.B. durch Abfotografieren, und am Ende der Einheit nochmals zur Reflexion verwendet werden, denn es soll selbstverständlich festgestellt werden, ob sich die Vorstellungen der Schüler über die DDR und das Leben dort mit den Berichten in Brussigs Werk decken oder ob sie voneinander abweichen. Sicherlich sollten sich auch schon erste Nachfragen der Schüler ergeben, die (wie schon erwähnt) wissen, dass der Lehrer in DDR geboren wurde und teilweise aufgewachsen ist, allerdings soll auf diese nicht eingegangen werden. Vielmehr bietet sich hier die Möglichkeit an, den Roman an sich vorzustellen

und die gemeinsame Gedankenkarte als Ausgangspunkt für die Erforschung des Romans zu benutzen. Durch diese ergebnisoffene Vorbereitung und Einführung des Buches verringert man eine gefürchtete Gefahr im Literaturunterricht; nämlich dass die Schüler ganz und gar nicht daran interessiert sind, zu lesen, wenn keinerlei Raum für eigenes Wirken gegeben wird: „Die Lernenden können sich selbst nicht einbringen, eine Anknüpfung an die eigene Erfahrungswelt ist nicht gefragt. Für die Lernenden stellt sich die Frage: Warum soll man sich durch einen Text quälen – und das Lesen von literarischen Texten in der Fremdsprache ist oft mühsam – wenn nicht klar wird, wozu man das tun soll.“³²

4.2.2 Textpräsentation und Texterarbeitung

Die Präsentation des eigentlichen Textes muss behutsam und schrittweise erfolgen, denn auch die Easy-Reader-Version beinhaltet natürlich Worte, Strukturen und Ausdrücke, mit denen die Schüler noch nie konfrontiert waren. Einige Beispiele seien bereits an dieser Stelle vorgestellt, wie ABV, Todesstreifen, SED-Kreisleitung oder auch Klassenkampf³³. Um den ersten richtigen Kontakt herzustellen, soll das Umschlagsfoto des Buches an die digitale Tafel projiziert werden (siehe Abbildung 2 im Anhang). Zeitgleich soll ein vereinfachter Klappentext durch den Lehrer vorgelesen werden:

Am kürzeren Ende der Sonnenallee, gleich neben der Berliner Mauer, wohnt Micha Kuppisch. Wenn er aus der Haustür tritt, hört er die Rufe westlicher Schulklassen vom Aussichtsturm: "Guck mal, ein echter Zoni!" Pointenreich erzählt Thomas Brussig, wie im Schatten der Mauer auch die Sonne scheint.³⁴

Das Bild hilft den Schülern, einerseits den Klappentext zu entschlüsseln (Mauer, Aussichtsturm), andererseits wird durch das Bild ein möglicher Ausblick auf die Themen des Buches gegeben, die auch durch eine kurze Diskussion innerhalb der Klasse erschlossen werden können, indem nach dem Inhalt des Bildes gefragt wird. So werden die sichtbaren Dinge wie z.B. die Mauer, ein Kassettenrekorder, Menschen (insbesondere Jugendliche), Personen auf dem Aussichtsturm und ein Haus direkt an

³² Schwarz (2012), S. 46.

³³ Brussig (2003), S. 54 – 61.

³⁴ Nach Brussig (2009), Klappentext.

der Mauer verbalisiert und durch die Schüler in einen möglichen Zusammenhang gebracht. Zudem können sie hiernach in einer kurzen mündlichen Interaktion mit dem Nachbarn/Mitgliedern der Gruppe die folgende Aufgabe lösen:

- Worüber handelt dieses Buch nach deiner Meinung? Beginne Deine Antwort mit „Ich denke, das Buch handelt wahrscheinlich über ...“ und gib auch eine kurze Begründung!

An dieser Stelle ist es sinnvoll, das Buch erfahrbar zu machen, um vor allem die Textdichte und Eigenschaften des Buches herauszufinden und die Schüler auf den Schwierigkeitsgrad einzustimmen. Dabei wird auch die Anzahl der Kapitel eingebunden und erfragt, ob die Länge der einzelnen Kapitel (subjektiv) eher kurz oder lang erscheint. Außerdem, und dies zielt schon auf das eigentliche Textverständnis ab, werden die Schüler gefragt, ob sie beim Durchblättern möglicherweise Unterstützung durch das Buch erhalten, wenn es Schwierigkeiten beim Lesen gibt. Es sollte auffallen, dass einige Wörter am unteren Ende der Seite erklärt werden (Bsp.: kichern, leise lachen)³⁵ und dass es außerdem erklärende Zeichnungen gibt. Damit wird indirekt auch schon auf Strategien beim Leseverstehen hingewiesen, auf die an dieser Stelle auch kurz eingegangen wird, denn zur Erarbeitung eines Textes ist es natürlich notwendig, diesen auch verstehen zu können. Die Schüler werden sicherlich schon beim ersten Durchblättern Stellen finden, die oberflächlich betrachtet nur schwer oder gar nicht zu verstehen sind. Daher ist es sinnvoll, zusammen mit den Schülern über Strategien nachzudenken, die das Erfassen und Verstehen von unbekanntem Wörtern fördern und zum Erfolg führen (Leserseitige mentale Aktivitäten). Die Schüler sollen vorrangig ermuntert werden, zunächst auf das Wörterbuch zu verzichten und andere Möglichkeiten zu suchen. So können deutsche Wörter dem Schwedischen gegenübergestellt werden, entweder durch Verbalisierung oder durch die Orthographie. Als Beispiel für die Orthographie bietet sich das Wort Annonce an, das im Schwedischen *annons* heißt. Natürlich kann auch über die Aussprache ein Vorhandensein von gemeinsamen Lauten erfahren werden, so dass der Schüler selbständig und ohne Suchen in Lexika auf die Lösung kommt, was bei *Annonce/annons* leicht realisiert werden kann. Schwierig werden auch immer zusammengesetzte Substantive empfunden, wie z.B. Straßenbahn. Hier ist es

³⁵ Brussig (2003), S. 21

sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass die Suche nach bereits bekannten Wortteilen wie Straße und Bahn sinnvoll sein kann und dann das gesamte Wort im Kontext richtig übersetzt wird.

Zuletzt muss überlegt werden, ob eine gesonderte Wortliste zur Erleichterung gereicht werden soll, dies hängt aber im Wesentlichen davon ab, inwiefern der Lernende schon o.g. Strategien besitzt, wie der bisherige Wortschatz ausgeformt ist und wie hoch die Motivation der einzelnen Individuen ist, auftretende Schwierigkeiten selbst zu lösen (auch mithilfe der Gruppe). Das ist im Voraus nicht bekannt, da die Lerngruppe zurzeit noch unbekannt ist.

An dieser Stelle kann nun die eigentliche Arbeit mit dem Buch begonnen werden.

4.2.3 Analyse, Interpretation und Reflexion

Die Analyse des Gelesenen ist wichtig, um der Interpretation und Reflexion fähig zu sein. Aus unterschiedlichen Gründen kommt es immer wieder vor, dass Schüler große Schwierigkeiten haben, gelesene Texte für eigene Interpretationen und Reflexionen anwenden zu können. Der Lehrende muss hier zwar helfend zur Seite stehen, darf aber nur auf die Grundzüge der Methodik eingehen, da es ja der Lernende sein muss, der durch Analyse des Textes interpretierendes und reflektierendes Arbeiten erreicht. Eine entsprechende Textstelle im Buch soll die Problematik erläutern:

Wuschel lag auf der Straße, bewegte sich nicht, alle heulten. [...] Wo sein Herz war, hatte der Schuss die Jacke zerrissen. [...] Wuschel bewegte sich noch. [,,] Aber plötzlich stand Wuschel auf. Er knöpfte seine Jacke auf und holte, noch ganz verwirrt, eine Platte hervor, die „Exile on Main Street“. Die Platte war zerschossen, aber sie hatte ihm das Leben gerettet. Wuschel fing an zu heulen. [...] Wuschel war in Tränen aufgelöst.³⁶

Hier könnte durchaus die Frage auftauchen, durch den Lesenden, warum die Figur Wuschel ob des Überlebens eines Beschusses in Tränen ausbricht, eigentlich würde man erwarten, dass er voller Freude wäre. Hier kann dem Schüler durch einfache Fragen auf den Weg geholfen werden. Zur Analyse gehört vor allem, die Situation und die Umstände zu verorten. Die Frage muss also sein: Was passiert wieso und wann?

³⁶ Brussig (2003), S. 84.

Damit werden nur reine Fakten abgefragt, die als Basis zur Interpretation und Reflexion dienen. Die Fakten sind (inklusive früherer Kapitel):

- die Platte ist kaputt
- die Platte war verboten, Wuschel hat viel Geld bezahlt
- Wuschel überlebt

Wenn an dieser Stelle die Analyse gelungen ist, kann die Interpretation mit der Reflexion erfolgen. Man könnte, insofern der Lesende immer noch nicht weiterkommt, an den eigenen Erfahrungsschatz appellieren, in dem eine ähnliche Situation beim Lesenden abfragt. Damit wird auf der einen Seite reflektiert und unter Zuhilfenahme dieser auch interpretiert. Natürlich sind hier keine festen Lösungen möglich. So könnte eine Interpretation sein, dass Wuschel weint, da die Platte kaputt ist und eigentlich teuer war. Ein anderer Ansatz könnte sein, dass Wuschel weint, weil die Besorgung der Platte nur unter Einsatz erheblicher Energie möglich war. Ein dritter Ansatz könnte eine Kombination der beiden ersten Ansätze sein.

Aus diesem Grund können dem Lesenden generelle Fragen/Begleithinweise zu den einzelnen Kapiteln mit auf den Weg gegeben werden, die darauf abzielen, den Analyse-, Interpretations- und Reflexionsprozess zu unterstützen. In Bezug auf die obige Textstelle könnten das folgende Fragen/Hinweise sein:

- Wuschel weint in Kapitel 17. Versuche, dich in seine Situation hineinzusetzen. Vielleicht hast du eine ähnliche Situation erlebt? Wie geht es Dir in dieser Situation? Wie reagierst du in dieser Situation, weinst du auch oder nicht? Warum?³⁷

Diese Aufgabe wird in schriftlicher Form dargereicht, allerdings wird von den Schüler kein zusammenhängender Text als Antwort erwartet. Vielmehr sollen Stichpunkte helfen, die Fragen in einer mündlichen Arbeitssituation im Klassenzimmer zu beantworten. Ausgehend von den eigenen Antworten können die Lernenden ihre Ergebnisse untereinander abgleichen und außerdem auf unbewusste Art und Weise erfahren, dass unterschiedliche Leser unterschiedliche Interpretationen und Reflexionen haben. Zudem erlaubt die Bearbeitung der Fragen im mündlichen Gespräch auch das Nachfragen, wenn entweder Verständnisschwierigkeiten

³⁷ Es wird in der Fragestellung auf den Konjunktiv/das Präteritum verzichtet, damit die Fragestellungen/Hinweise für den Lesenden klar und deutlich sind.

auftauchen oder einzelne Schritte der individuellen Interpretation und Reflexion unklar sind. Natürlich wird es den Lernenden auch freigestellt, die Gedanken der anderen auf eine respektvolle Weise zu kommentieren, z.B. hinsichtlich gleicher oder gänzlich unterschiedlicher Gedankengänge. Je nach Größe der Kursgruppe kann ein solches „Mini-Literaturseminar“ gesamtheitlich oder in Kleingruppen durchgeführt werden. Ist dieser Schritt erfolgreich getan, kann mit der letzten Stufe gearbeitet werden.

4.2.4 Übung, Textverarbeitung, Transfer

In der finalen Stufe sind zwei Bereiche besonders wichtig: das Leseverstehen und die Spracharbeit, die vor allem durch Übungen erschlossen werden und somit einen Teil der Textverarbeitung ermöglichen. Diese Übungen können auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen, also z.B. durch schriftliche Aufgaben oder mündliche Interaktion im Klassenzimmer.

Mögliche Aufgaben zur Kontrolle des inhaltlichen Verstehens in schriftlicher Form können sein:

- 1) Wie unterscheidet sich das Leben der Jugendlichen von deinem eigenen Leben? Fertige dazu eine Tabelle mit zwei Spalten an – „Mein Leben“ und „Das Leben der Jugendlichen im Buch“. Gebe auch die Seitennummer an! (maximal 7 Unterschiede)
- 2) Wieso heißt die Grenze auch „Todesstreifen“? Schreibe deine eigenen Ideen kurz auf und versuche, Stellen im Buch zu finden, die deine Ideen unterstützen! (Seitenzahl aufschreiben!)
- 3) Wieso ist Miriam ein uneheliches Kind? (Kapitel 3). Erkläre dies mit eigenen Worten!

Mündliche Aufgaben hingegen, die auf die Interaktion im Klassenzimmer abzielen, könnten sein:

- 1) Diskutiert zusammen folgende Aussage: Die Sonnenallee ist ein schöner Platz und ein schlechter Platz zum Leben. Sucht geeignete Textstellen im Buch und erklärt Euch gegenseitig Eure Gedanken. Ihr dürft Stichpunkte zur Vorbereitung machen.

- 2) Wieso verpasst Bernd fast den Wehrdienst? Macht er etwas mit Absicht, um nicht zur Armee zu müssen? Findet geeignete Textstellen und diskutiert!
- 3) Suche dir eine der Hauptpersonen des Buches heraus. Erkläre sie einem deiner Kurskameraden ohne den Namen zu nennen. Du darfst Stichpunkte machen, allerdings sollst du frei sprechen! Dein Gesprächspartner darf Dir Fragen stellen, wenn er nicht gleich auf die Person kommt.

Mit diesen Aufgaben wird sichergestellt, dass der Lesende wesentliche inhaltliche Aspekte des Werkes verstanden hat, die später auch notwendig sind, um die interkulturelle Arbeit zu betreiben, um also den Transfer durchführen zu können. Aber auch die sprachliche Arbeit darf nicht außer Acht gelassen werden. Mögliche Aufgabenstellungen und Übungen können durch reines Abfragen von Grammatik und Verben erfolgen (z.B. Lückentexte), allerdings geht es ja auch darum, den Wortschatz aktiv zu erweitern und mit diesem zu Arbeiten. Daher soll auch auf andere Arbeitsformen zurückgegriffen werden.

Hier bietet es sich an, die Wörter aus der anfänglichen Gedankenkarte wieder aufzugreifen und diese in einer Powerpoint-Präsentation für eine kurze Zeit (20 – 30 Sekunden) auf die digitale Tafel zu werfen, mit der Aufgabenstellung: Was assoziiert du mit den Wörtern nach dem Lesen des Buches? Dabei soll der Schüler nur in Stichpunkten schreiben.

Zudem können durch moderne Unterrichtswerkzeuge spielerische Situationen geschaffen werden, bei denen der Schüler zwar nicht direkt überprüft wird, aber anhand einer Auswertung der Lehrende zumindest einen Eindruck erhalten kann, ob Wörter und ihre Bedeutungen verfestigt wurden oder noch einmal wiederholt werden sollten. Und da das erfolgreiche Fernsehformat „Wer wird Millionär“ auch in Schweden vorhanden ist (Vem vill bli miljonär?), kann die Überprüfung in dieser Art und Weise erfolgen (es wird die Lernplattform Socrative.com benutzt). Hier zwei Beispiele für eine vereinfachte Version des Spieles:

- a) Frage 1: Das Wort Abschnittsbevollmächtigter ist ...
 1. ein anderes Wort für Apfel
 2. ein Buch
 3. ein kompliziertes Wort für Polizist [richtige Antwort]

4. ein Film

b) Frage 2: „Dann wird es aber Zeit“ soll sagen, dass

1. die Uhrzeit falsch ist
2. etwas bald gemacht werden muss [richtige Antwort]
3. die Zeit kein Ende hat
4. jemand keine Zeit hat

Außerdem kann die Spracharbeit auch durch kollektive Zusammenarbeit im Klassenzimmer erreicht werden, indem gruppenweise nach bestimmten Wörtern im Text gefahndet wird.

- Finde mit deiner Gruppe Adjektive im Buch, die Bernd [Miriam, Micha, Wuschel, die Mutter, den Vater] beschreiben. Schreibe die Wörter zusammen auf und präsentiere sie an der Tafel.

Der Transfer des gewonnenen Wissens, sowohl auf sprachlicher als auch auf inhaltlicher Ebene, kann durch abschließende Aufgaben am Ende eines jeden Kapitels und zudem am Ende des Buches erzielt werden. Dabei soll auch den im theoretischen Teil untersuchten Aspekten des Lesens Rechnung getragen werden. Mögliche Aufgabenstellungen hier wären u.a.

- a) Wie ist die Schule in der DDR und wie ist die Schule in Schweden? Finde Gemeinsamkeiten und Unterschiede! Schreibe mindestens eine A4-Seite (per Hand) hierzu.
- b) Welche Argumente gibt es, in der DDR zu leben und welche Argumente gibt es gegen ein Leben in der DDR? Schreibe jeweils drei Argumente!

Zudem bieten Diskussionen in der Klasse auf Basis weiterer Fragen der Schüler und die Wiederverwendung der Gedankenkarte vom Anfang der Einheit eine vertiefende und vergleichende Wertung der Ereignisse, eine bessere Einordnung der historischen Zusammenhänge, die Anwendung und Ausnutzung der eigenen Vorstellungskraft und die Adaptierung auf heutige Verhältnisse. Zusätzlich kann nun durch das Berichten persönlicher Erfahrungsberichte des Lehrenden das Buch erweitert kommentiert werden, wobei hier natürlich wichtig ist, den Schülern nochmals klar zu machen, dass es sich um subjektive und nicht allgemeingültige Eindrücke handelt.

5 Der Roman und der schwedische Lehrplan

Es wurde schon an früherer Stelle auf den Lehrplan für das Unterrichtsfach Deutsch, Stufe vier, des Skolverket verwiesen. Dieser muss also Grundlage für die Planung einer Unterrichtseinheit miteinbezogen werden. In diesem Kapitel wird kurz auf die drei Hauptbestandteile, Kommunikationsinhalt, Rezeption und Produktion/Interaktion eingegangen.

5.1 Kommunikationsinhalte

Die Schüler sollen mit eigenen Ansichten, ethischen Fragestellungen und zwischenmenschlichen Beziehungen konfrontiert werden. Dies kann mit Brussigs Werk leicht umgesetzt werden. Vor allem die sich anbahnende Liebesbeziehung zwischen Michael und Miriam bietet hierfür genug Spielraum. Auch werden durch die unterschiedlichen Situationen und Lebensausschnitten der handelnden Personen kulturelle Gegebenheiten präsentiert, die sicherlich auf der einen Seite veraltet sind, da die DDR nicht mehr existiert. Dennoch finden sich auch aktuelle Gegebenheiten, wie zum Beispiel der eigene Wille der Jugend, das Hören von Musik und der Glaube an bestimmte Phänomene, wie z.B. die Wirkung des Vollmondes: „In dieser Nacht waren alle ein bisschen mehr aufgeregter als sonst, vielleicht weil Vollmond war.“³⁸ Ethische Fragestellungen werden in dem Roman nicht direkt verortet, sie werden also nicht unbedingt offen gegenüber dem Leser kommuniziert. Allerdings kann man davon ausgehen, dass diese indirekt vorhanden sind, was an der Thematik des Buches liegt. Das Schießen an der Grenze auf Flüchtlinge³⁹ wird ebenso thematisiert wie die Einschränkung der Meinungsfreiheit⁴⁰.

5.2 Rezeption

Bei dem Buch handelt sich um ein erzählendes und literarisches Werk. Damit sind schon wesentliche Forderungen des Skolverket erfüllt. Des Weiteren enthält Brussigs Roman eine Fülle von unterschiedlichen Dialogen, so dass gesprochene Sprache

³⁸ Brussig (2003), S. 80.

³⁹ Ebd., S. 83f.

⁴⁰ Ebd., passim.

textlich dargeboten wird. Wichtig ist dem Skolverket auch, dass der Lernende den Leseprozess in Bezug auf den vorliegenden Text und dessen originäre Aufgabe anpassen soll. Brussigs Werk ermuntert durch eine klare Struktur und kurze Sätze zum Lesen. Darüber hinaus ist es dem Leser relativ freigestellt, jedes einzelne Wort zu erkennen, zu übersetzen und zu deuten oder, durch die vereinfachte Sprache und den zusätzlichen Erklärungen, eher den Kontext aufzusuchen. Das Skolverket gibt hierzu keine Vorgaben, so dass der Leser und der Lehrer relativ unbeschwert agieren können. Der Schüler versteht von sich aus, dass das Lesen von Literatur nicht dem Lesen einer Bedienungsanleitung entspricht, in welcher ein jedes Wort gewaltige Wichtigkeit erfährt, denn schon eine Fehlinterpretation könnte zu einem fehlerhaften Resultat führen.

Außerdem präsentiert Brussig unterschiedliche Variationen der Sprache, wie z.B. Jugendsprache und höfliche Sprache, auch wenn die Sprache generell natürlich in der vorliegenden Version teilweise stark vereinfacht wurde. Dennoch werden die Schüler mit Begriffen wie „Westplatten“ und „Westonkel“⁴¹ konfrontiert, die eindeutig der verwendeten Sprache in Ostdeutschland zugeschrieben werden können, die Freunde im Buch nennen Treffen ihrer Clique „am Platz rumhängen“⁴² oder Sachen, die insbesondere positiv bewertet sollen, auch „fetzig“⁴³. Sie bedienen sich also der unter Jugendlichen üblichen Sprache. Dem gegenüber steht die formelle Sprache, wie z.B. „ich werde auch für Sie bürgen“⁴⁴ sowie die Anwendung von Metaphern, die eine bestimmte Situation hervorheben sollen, wie z.B.: „Die reinste Todeszelle ist das!“⁴⁵ (Onkel Heinz über seine Gefühle beim Einreisen in die DDR). Den Schülern wird also Sprache in den unterschiedlichen Situationen und in unterschiedlichen Variationen präsentiert. Zudem, und dies entspricht der Forderung des Skolverket nach unterschiedliche Methoden, um bestimmte Informationen im Text aufzusuchen und diese bewerten zu können, führen diese unterschiedlichen Variationen zur Arbeit mit dem Wörterbuch, in welchem Schüler die Bedeutung von einzelnen Wörtern oder Ausdrücken ermitteln sollen. Dabei spielt der Zusammenhang eine wesentliche Rolle, in dem das Wort verwendet wird, hier muss also die Wörterbucharbeit gründlich sein.

⁴¹ Ebd., S. 44.

⁴² Ebd., S. 9.

⁴³ Ebd., S. 11.

⁴⁴ Ebd., S. 31.

⁴⁵ Ebd., S. 35.

Dabei darf man auch die Schüler einfache, elektronische Übersetzungsprogramme benutzen lassen, die unweigerlich zu fehlerhaften Übersetzungen führen, da z.B. Google das nackte Wort als Übersetzung anbietet, jedoch nicht den Kontext bei der Benutzung. Damit wird die Verfeinerung von Methoden zur Aufsuche von bestimmten Informationen in Texten erreicht und ein Bewusstsein für andere Methoden sowie andere Möglichkeiten (klassisches Wörterbuch, umfassende elektronische Wörterbücher).

5.3 Produktion und Interaktion

Die Literatur und deren Bearbeitung im Unterricht bieten unzählige Möglichkeiten, um die Schüler in Produktion und Interaktion einzubinden. Zusammenhängendes Erzählen/Berichten in Wort und Schrift wird zum einen durch schriftliche Aufgaben erreicht, vor allem durch Zusammenfassungen einzelner Kapitel, aber auch durch die Nacherzählung in Gruppenarbeit oder durch mögliche direkte Gespräche zwischen dem Lehrer und dem Lernenden. Hier sind keine konkreten Methoden durch das Skolverket vorgegeben.

Argumentieren, Diskutieren und Dialoge in unterschiedlichen Situationen werden ebenso durch die Behandlung des Romans abgedeckt, wenn entsprechende Aufgaben geplant sind. Dabei kann auch die Lösung sprachlicher Schwierigkeiten durch gezielt eingesetzte Strategien erreicht werden. Hier träte zum Beispiel die von mir schon erwähnte Diskussion mehrerer Thesen in den Vordergrund oder die Abarbeitung einzelner Sachfragen durch Gruppenarbeit. Gerade der Wechsel zwischen mündlichen und schriftlichen Aufgaben fördert die Notwendigkeit, seine Sprache und Duktus entsprechend der Aufgabenstellung und dem Sinn und Zweck anzupassen. In Gesprächen mit einem Klassenkamerad kann freier und durchaus auch umgangssprachlicher gesprochen werden, in schriftlichen Arbeiten hingegen sind der Form durch den Lehrer Grenzen gesetzt, wie z.B. durch die Anweisung des Schreibens ganzer Sätze oder das bestimmte Thesen/Inhalte miteinander verglichen werden sollen (dies erfordert einen gewissen Wortschatz), der Text muss präzise und geordnet sein, da sonst der Vergleich mitunter nicht mehr verstanden werden kann. Die gegenseitige Hilfe in mündlichen Diskussionen und Gesprächen auf einem respektvollen Niveau sorgt ebenso dafür, dass eigene und andere Beiträge bearbeitet

und notfalls variiert oder präzisiert werden, vor allem wenn Verständnisschwierigkeiten auftauchen.

6 Schlussfolgerungen

Ziel dieser Arbeit war es, zu untersuchen, ob sich der Roman *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* von Thomas Brussig in der Easy-Reader-Version für den Deutschunterricht (Stufe vier) an der schwedischen Schule eignet. Die Untersuchung ergibt, dass der Roman seine Berechtigung im Fremdsprachenunterricht im Fach Deutsch hat. Sowohl die theoretische und methodische Betrachtung als auch die Untersuchung des generellen und fächerspezifischen Lehrplans haben das gezeigt. Darauf aufbauend wurde eine mögliche Unterrichtseinheit konstruiert, die auf der theoretischen und methodischen Betrachtung basiert, jedoch auch das Interesse und die Fähigkeiten der Schüler nicht außer Acht lässt.

Der genannte Zeitrahmen erscheint am Ende der Untersuchung weiterhin angemessen. Allerdings liegen, wie bereits erwähnt, noch keine Erfahrungswerte mit diesem Werk vor, so dass die aufgezeigten Möglichkeiten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Schrift rein theoretischer Natur sind, dies betrifft vor allem die zeitliche Ausgestaltung des Lesens in der Schule bzw. durch Eigenarbeit in der außerschulischen Zeit. Auf der anderen Seite hat die Untersuchung gezeigt, wie komplex das Lesen und Behandeln von Literatur im Fremdsprachenunterricht ist. Daher ist es unabdingbar, den Unterricht zu planen. Es wird sonst schwer sein, die aufgezeigten Ziele und Methoden erfolgreich umsetzen zu können. Es kann aber durchaus notwendig sein, die Zeitplanung flexibel anzupassen.

7 Quellenverzeichnis

7.1 Primärliteratur

Brussig, Thomas (2003): *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*. Gekürzt und vereinfacht für Schule und Selbststudium, bearb. von Iris Felter, Ernst-Klett-Verlag: Stuttgart.

Brussig, Thomas (2009): *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*, 3. Auflage, Fischer Taschenbuchverlag: Frankfurt/Main.

7.2 Sekundärliteratur

Bredella, Lothar (2004): „Literaturdidaktik im Dialog mit Literaturunterricht und Literaturwissenschaft“, in: Bredella, Lothar; Delanoy, Werner; Surkamp, Carola (Hrsg.): *Literaturdidaktik im Dialog*, Gunter Narr Verlag: Tübingen, S. 21 - 64.

Bredella, Lothar; Burwitz-Melzer, Eva (2004): *Rezeptionsästhetische Literaturdidaktik, mit Beispielen aus dem Fremdsprachenunterricht Englisch*, Gunter Narr Verlag: Tübingen.

Ehlers, Swantje (1992): *Lesen als Verstehen : zum Verstehen fremdsprachlicher literarischer Texte und zu ihrer Didaktik*, Langenscheidt: Berlin.

Helbig, Gerhart et al. (2001): *Deutsch als Fremdsprache: Ein internationales Handbuch*, Band 2, deGruyter: New York.

Koppensteiner, Jürgen; Schwarz, Eveline (2012). *Literatur im DaF/DaZ-Unterricht, Eine Einführung in Theorie und Praxis*, Praesens: Wien.

Krischel, Volker (2009): *Erläuterungen zu Thomas Brussig, Am kürzeren Ende der Sonnenallee*, 5. Auflage, C. Bange Verlag: Hollfeld.

Krischel, Volker (2011): *Textanalyse und Interpretation zu Thomas Brussig, Am kürzeren Ende der Sonnenallee*, C. Bange Verlag: Hollfeld.

Leskovec, Andrea (2010): „Vermittlung literarischer Texte unter Einbeziehung interkultureller Aspekte“, in: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache, 15 Jg., Heft 2/2010, S. 237 – 257.

Schwarz, Eveline (2012): „Wenn einer eine Reise tut: Literatur im Fremdsprachenunterricht“, in: Babylonia - Die Zeitschrift für Sprachunterricht und Sprachenlernen, Literatur - Kultur im Sprachenunterricht, Heft 2/2012, S. 46 – 50.

Skolverket (2011a): *Kommentarmaterial till kursplanen i moderna språk*, Edita: Västerås.

Skolverket (2011b): *Läroplan, examensmål och gymnasiegemensamma ämnen för gymnasieskola*, Edita: Västrås.

7.3 Elektronische Quellen

Brussig, Thomas: Internetpräsenz des Schriftstellers, Abschnitt Biographie.
<http://www.thomasbrussig.de/biographie.html>, abgerufen 20.01.2015.

Ernst Klett Sprachen GmbH, Produktübersicht *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*.
Gekürzt und vereinfacht für Schule und Selbststudium.
<http://www.lektueren.com/deutsch-als-fremdsprache/titel/isbn/978-3-12-675689-1/am-kuerzeren-ende-der-sonnenallee.html>, abgerufen 16.12.2014.

Klein, Erwin (Hrsg.) (2013): *Lesen, Lesekompetenz, Leseförderung: Akten des GMF-Sprachentages, Aachen 2011*, Giessener Elektronische Bibliothek: Gießen.
<http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9525>, abgerufen 16.12.2014.

Meißner, Franz-Josef (2013): „Lesen, Lesekompetenz, Leseförderung in fremden Sprachen“, in: Klein, Erwin (Hrsg.): *Lesen, Lesekompetenz, Leseförderung: Akten des GMF-Sprachentages, Aachen 2011*, Giessener Elektronische Bibliothek: Gießen, S. 9 – 69.
<http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9525>, abgerufen 16.12.2014.

Skolverket: *Kursplan Moderna Språk*.
<http://www.skolverket.se/laroplaner-amnen-och-kurser/gymnasieutbildning/gymnasieskola/mod/subject.pdf?subjectCode=MOD&tos=gy&lang=sv>, abgerufen 16.12.2014.

S. Fischer Verlag GmbH: Internetpräsenz des Verlages, Abschnitt Thomas Brussig.
http://www.fischerverlage.de/buch/das_gibts_in_keinem_russenfilm/978310002298, abgerufen 20.01.2015.

8 Anhang

8.1 Abbildung 1

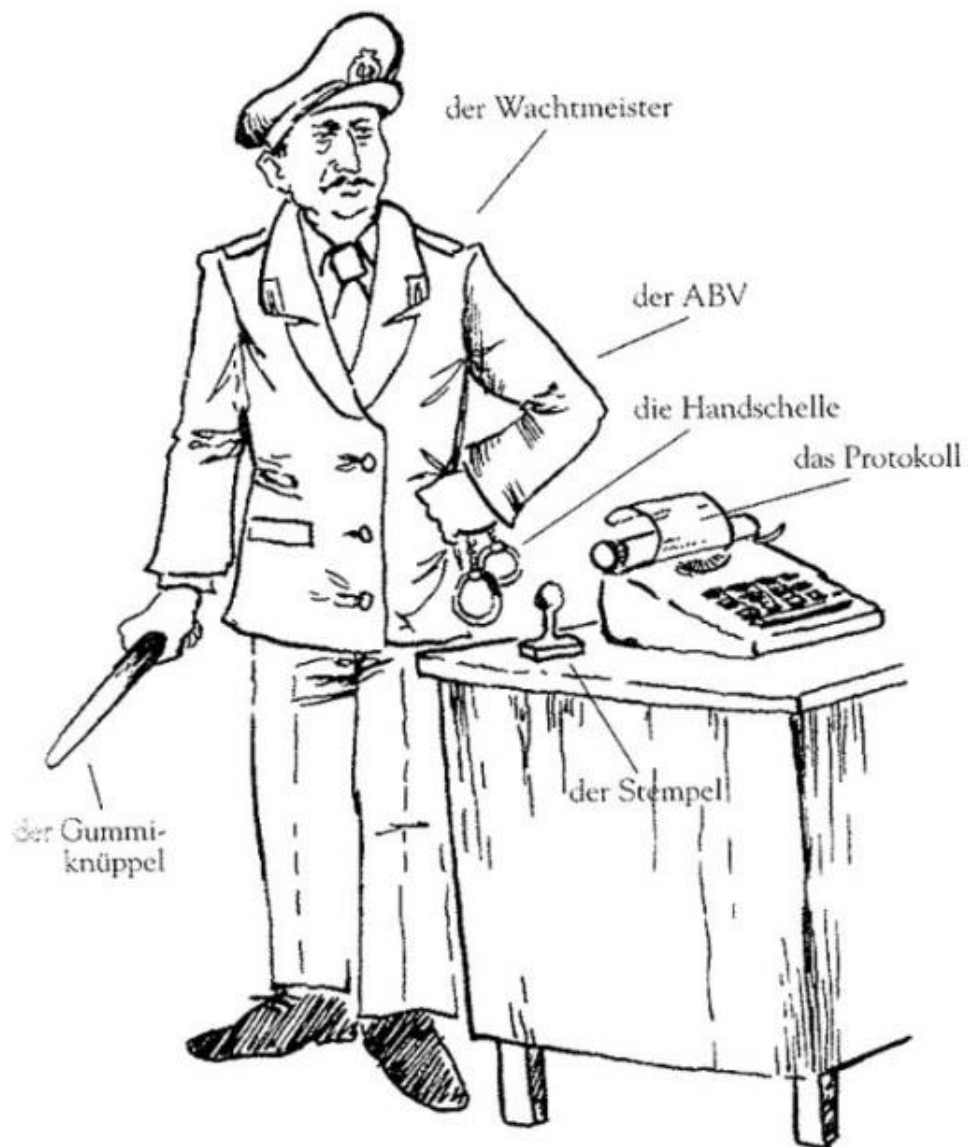


Abbildung 1: Schaubild.

Quelle: Entnommen aus Brussig (2003), S. 13

8.2 Abbildung 2



Abbildung 2: Buchdeckel

Quelle: Entnommen aus Brussig (2003), Buchdeckel.